

Packende Inszenierung der Sendlinger Mordweihnacht

Regisseur Marcus Everding zeigt zusammen mit „Ayinger Gmoa Kultur“ das Theaterstück „Ihr habt Pardon“

Aying – Die Bauern hatten keine Chance: Sie wurden Weihnachten 1705 brutal ermordet. Der Ablauf der Sendlinger Mordweihnacht 1705 ist Geschichte und zugleich brandaktuell. Mit der packenden Inszenierung des historischen Stoffs ist Regisseur Marcus Everding und dem Ensemble der „Ayinger Gmoa Kultur“ ein mitreißender Theaterabend gelungen.

Am 21. Dezember 1705 treffen im Kloster Schäftlarn etwa 3000 Bauern aus dem Oberland ein. Sie sind schlecht ausgerüstet, nur die Gebirgsschützen aus Tölz besitzen Handfeuerwaffen. Dennoch beschließen sie, nach München zu ziehen, um die kaiserlichen Truppen aus Österreich anzugreifen. Doch die vereinbarten Raketensignale – Zeichen des Aufruhrs

in der Stadt – bleiben aus. In den Straßen patrouillieren Soldaten. Dennoch beginnen die Aufständischen am 24. Dezember ihren Marsch. Gegen 23 Uhr treffen sie in Sendling ein, wo die meisten die eisige Nacht im Freien verbringen müssen.

Den Ablauf der Katastrophe schildern auf der Bühne Nachrichtenübermittlerinnen mit Headsets. Auf Fernsehbildschirmen erscheint ein Nachrichtenmoderator, der ebenfalls von den Ereignissen in München berichtet. „Die Administration hat in München eine Ausgangssperre verhängt. Die Temperatur beträgt heute minus zehn Grad.“

Einen Höhepunkt erreicht die Inszenierung mit den Schilderungen eine Reporternale, die vor Ort von der Kapi-



Im Rampenlicht: Regisseur Marcus Everding (M.) zeigt zusammen mit seinen Darstellern das Stück „Ihr habt Pardon“ im Helfendorfer Wirtshaus „Zur Post“.

FOTO: RYCHLY

tulation der Aufständischen berichtet und das Massaker an den Entwaffneten schildert. Schon vor der Premiere erzählte Regisseur Marcus

Everding von dieser Szene, die schwer umzusetzen war. Als „Korrespondentin“ erscheint dabei Claudia Voithenleitner im roten Hosenz-

anzug mit weißer Bluse auf der Bühne. Sie schildert das Grauen auf dem Feld, das einsetzt, wenn die Infanterie zusammen mit der Kavallerie auf die entwaffneten und ergabenen Oberländer schießt. Und wenn sich ihre Stimme angesichts des Grauens überschlägt, dann sieht auch das Publikum das Gemetzel jenes Dezembertages vor den eigenen Augen geschehen. Nicht ohne Grund erhielt Voithenleitner für ihre Umsetzung der Berichterstatterin Bravo-Rufe nach der Vorstellung.

Insgesamt belohnte das Publikum die Ausnahmeleistung dieser Laiendarsteller mit viel Applaus. Zu Recht: Selten sieht man anspruchsvolles Laientheater mit solcher Wucht daherkommen. Mit einem einfachen, ja minimalistischen Bühnenbild, das den

historischen Rahmen bewusst nicht zitiert, gelingt der Hinweis auf die Wiederholbarkeit der Ereignisse. So sind auch die Worte der Administration austauschbar, wenn sie verhandeln lässt, dass „das Verhalten der Regierungstruppen militärisch angemessen“ gewesen sei und jetzt die Versöhnung an erster Stelle stehe. Dieser Sprachduktus klingt erschreckend aktuell und könnte in dieser Weise wohl auch in heutigen Diktaturen Verwendung finden.

Die „Ayinger Gmoa Kultur“ zeigt das Stück „Ihr habt Pardon“ noch am heutigen Samstag sowie am 20./21./22. Januar jeweils ab 20 Uhr im Wirtshaus „Zur Post“ in Großhelfendorf. Karten gibt es unter Telefon 07 00 / 25 25 00 25

CHRISTINA JACKSON